

# 1Petrus 3,8 Gemeinschaft leben

---

Gemeinde: TheRock

Datum: 10.5.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Weiter in der 1Petrus-Reihe. Es soll heute hauptsächlich um das Thema **Gemeinschaft** gehen.

Petrus beantwortet uns im 1Petrusbrief die Frage, wie ein Christ leben soll, der für sein Christsein **angefochten** wird. Ein für ihn ganz wichtiger Aspekt ist der: Ordne dich unter. Nicht: Gib deine Überzeugungen auf! Das nie! Aber die wirkungsvollste Rebellion ist die Rebellion der Liebe. Ob im Verhältnis Bürger – Staat, Arbeitgeber – Arbeitnehmer oder Mann – Frau... unser Vorbild ist Jesus, dessen Leben davon geprägt war, **Gutes** zu tun, ganz auf Gott zu **vertrauen** und **charakterlich** für Gott schön zu sein.

Als Christen spielt es keine Rolle, wo und wie wir leben, ob wir arm oder reich sind, viel oder wenig Einfluss haben, gesund oder krank... es geht darum, Gott mit unserem Leben zu ehren!

Deshalb kann Petrus den Sack auch mit den folgenden Worten zumachen:

1Petrus 3,8.9

*gleichgesinnt*: wir teilen eine gemeinsame Glaubensbasis, dieselben moralischen Vorstellungen, das Wichtigste: wir haben dasselbe Ziel.

*mitleidig*: Wenn man sieht, wie viele Helfer in Nepal gerade unterwegs sind, merkt man ein wenig davon, wie sehr die Bibel das Denken der Menschen in der westlichen Zivilisation geprägt hat. Mitleid: Ich leide mit. Das Leid des Anderen – hier des Mitchristen in der Gemeinde – nimmt mich mit.

*voll brüderlicher Liebe*: jemanden Lieben heißt, ihn gern haben. Sich eine Beziehung wünschen und in diese Beziehung investieren. Aber eben auch Liebe zeigen wie Paulus das in 1Korinther 13,4-7.

*barmherzig*: Der Barmherzige sieht eine Not und zuckt nicht nur mit den Schultern, sondern er lässt sich davon berühren und hilft, wenn er helfen kann.

*demütig*: Das Gegenteil von hochmütig. Ich halte mich nicht für den Mittelpunkt der Welt, den er alle Antworten hat und dem allein alle Aufmerksamkeit gebührt. Der Demütige dient, sieht den, der Not hat. Für die Antike ein übrigens revolutionärer Gedanke. In der griechisch-römischen Gesellschaft war es wichtig, ob man oben oder unten stand. Unten standen die Schwachen, solche, die keine Möglichkeiten hatten, ihre Ehre selber zu verteidigen und auf Hilfe angewiesen waren. Das waren in den Augen der Gesellschaft die Demütigen! Und jetzt kommt Petrus und will, dass wir alle demütig werden. Uns hinten anstellen. Anderen den

Vortritt lassen. Uns zurück nehmen, damit die Schwachen nicht zu kurz kommen.

*gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig:* Begriffe, die alle eins gemeinsam haben: **Sie schaffen Gemeinschaft.** Sie schaffen Gemeinschaft, weil sie den Nächsten im Blick haben und für ihn da sein wollen.

Darf ich dich fragen, warum du heute hier bist? Ich hoffe, du bist hier, um Gott zu ehren. Aber bist du auch hergekommen, um **Lastenträger** zu sein, **Liebe** zu schenken, **zuzuhören**, **Mut** zu machen und **Hoffnung** zu schenken? Bist du hier, um **Gemeinschaft zu bauen**?

Gott hat dich dazu begabt, **nicht nur Konsument** zu sein, **abzugreifen** und dann wieder **schnell nach Hause** zu fahren. Gott hat dich dazu berufen ein **lebendiger Baustein** in dem Tempel Gottes, der Gemeinde, zu sein. Und das passiert nicht einfach so! Das passiert nur, wenn man sich **aufeinander ausrichtet**, **Sorgen** teilt, einander **Liebe** schenkt, sich **hilft** und **keiner** von sich denkt, dass ihm **eine Sonderbehandlung** zusteht.

Das Credo unserer Zeit lautet so: Werde Teil einer Gruppe, wenn sie dir etwas bringt. Ich will abnehmen, also werde ich Teil eines Abnehmpaktes. Ich will Disco-Fox tanzen lernen, also werde ich Teil einer Disco-Fox-Tanzlerngruppe. Ich habe ein Problem mit der Erziehung meines Hundes also werde Mitglied in einem Kurs an der Hundeschule. Ich mache mit, weil ich ein **Problem** habe und die **Gruppe ist dazu da, das Problem zu lösen.** Und wenn die Gruppe mein Problem **nicht löst**, wenn ich **nicht genug Unterstützung** beim Abnehmen, nicht genug Figuren beim Disko-Fox oder mein Hund trotz Hundeschule nicht auf mich hört, dann **gehe ich wieder** und suche mir eine **andere Gruppe**, die meinen **Bedürfnissen mehr entspricht.**

So tickt unsere Zeit.

Aber so tickt Gott nicht!

Wenn Petrus uns auffordert, dass wir *gleichgesinnt* sein sollen, dann bringt er damit etwas zum Ausdruck, was uns erst einmal ganz fremd erscheinen muss. Er sagt so viel wie: **Kreuzige deinen Individualismus und werde ein Teamplayer!**

Wir sind **nicht deshalb gleichgesinnt**, weil wir **Christen** sind. Es gehört mehr dazu als eine Bekehrung, um *gleichgesinnt* zu sein. Hinter gleichgesinnt steckt die Willigkeit meine Ziele, meine Bedürfnisse und meine Erwartungen einer größeren Gruppe, nämlich der Gemeinde, unterzuordnen. Es geht mir dann nicht mehr in erster Linie darum, was ICH will, ICH brauche oder ICH gern hätte, sondern es geht um UNS. Und eigentlich geht es nicht um UNS, sondern um IHN!

Es geht nämlich immer um Jesus!

Was muss ich tun, damit alle Menschen, in dieselbe Richtung schauen? Fixpunkt Nicht *gleichgesinnt*, sondern *gleichschauend*

Wir werden anfangen, **Teamplayer** zu werden, uns für die Geschwister zu **interessieren** und uns um sie zu **kümmern**, wenn wir **Jesus zum Vorbild** haben.

Unser Herr Jesus Christus ist ein mitleidiger Gott, der die Not seiner Geschöpfe sieht! Der Gott, dem wir folgen, ist ein liebender Gott, der Mensch wurde, um uns zu retten! Er ist ein barmherziger Gott, der seine Mittel nutzt, damit wir nicht verloren gehen! Er ist ein demütiger Gott, der nicht nur seine Herrlichkeit im Blick hat, sondern sie verlässt und sich ganz klein macht, um uns zu dienen!

Philipper 2,5-8

Die Art wie wir miteinander umgehen als Gemeinde muss dem Gott entsprechen, dem wir als Gemeinde dienen.

*Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war (Philipper 2,5).*

Wer Jesu *Gesinnung* hat, der hat sein **Denken**, seine **Einstellung** zum Leben, seine **Prioritäten**.

Was war Jesus wichtig? Jesus hat sich mit seinem **Leben verschenkt**. Verschenkt an Leute, die es nicht wert waren, die sein Geschenk nicht zu schätzen wussten. Er hat **bewusst Verzicht gelebt**, um sich als Mensch hinrichten zu lassen, damit er uns retten konnte. Die sich selbst verschenkende Liebe ist das Markenzeichen unseres Herrn Jesus.

Darauf war sein ganzes Denken ausgerichtet: Wie kann ich mich **verlieren**, um mögliche viele zu **retten**? Wie kann ich das **Opfer** bringen, das den Menschen die **Rettung** bringt? Wie kann ich mich **klein** machen, damit ich ein **Lastenträger** für alle werde? Das war Jesu *Gesinnung*. Und das soll unsere Gesinnung sein!

Und je mehr wir diese *Gesinnung* entwickeln und leben, desto mehr sind wir alle *gleichgesinnt*. Wo **Jesus zum Fixpunkt** wird, werden aus **Individualisten Teamplayer**.

Ich hatte gesagt: Hinter *gleichgesinnt* steckt die Willigkeit, meine Ziele, meine Bedürfnisse und meine Erwartungen einer größeren Gruppe, nämlich der Gemeinde, unterzuordnen.

Wenn wir *gleichgesinnt, mitleidig, voll brüderlicher Liebe, barmherzig, demütig* sein wollen, dann kommen wir nicht an den Menschen vorbei, die Gott uns zur Seite gestellt hat.

Menschen kosten Kraft. Jedenfalls ist das so, wenn du wie ich eher introvertiert bist. Und vielleicht denkst du dir: „**Kraft**? Wenn es nur das wäre: Menschen kosten nicht nur Kraft, sie sind auch **langweilig, dumm** oder **unzuverlässig**. Menschen **enttäuschen, verraten** und **belügen** dich! Menschen stellen **Ansprüche**, wollen mich **manipulieren** und **klaunen** meine Zeit.“ Wenn du das denkst, hast du Recht! All das hat **Jesus erlebt**! Und trotzdem hat er sich nicht davon abbringen lassen, mitleidig, liebevoll, barmherzig und demütig zu sein!

Die Frage, die ich dir heute stellen möchte ist: Willst du Gottes Gegenentwurf zu einer Gesellschaft leben, in der jeder sich seine Gruppe aussucht, nach dem, was

ihn gerade interessiert und was er gerade braucht? Oder möchtest du dir anschauen, wofür Jesus gelebt hat und auf **Seine** Weise Teil **Seiner** Gemeinde werden?

Es ist eine eigentlich ganz einfache Frage: Willst du für dich und deine Interessen leben, so wie der Teufel das tut, oder willst du für Andere und ihre Nöte leben, so wie Jesus das getan hat? Willst du dein **Leben gewinnen**, was du hast **festhalten** und **ungehorsam** sein oder willst du den Weg des **Kreuzes** gehen, den Weg des **Dienens**, den Weg **Jesu**?

Wenn du sagst, ich will wie Jesus leben, dann hier zum Schluss 7 Tipps:

1. Lies das **Update** (Info-E-Mail) und merke dir, was in der Gemeinde gerade los ist. Bete dafür, reagiere darauf, bring dich ein.
2. Komm zum **Gottesdienst**. Eigentlich sollte das selbstverständlich sein, aber weil es das vielleicht nicht ist: Schwänze nicht den Gottesdienst. Dort sind die Geschwister! So verlockend es sein mag, den vielen Menschen am Sonntag aus dem Weg zu gehen, tu es nicht – es liegt kein Segen drauf! Wenn du – wie ich – merkst, dass dich das Zusammensein mit den vielen Menschen Kraft kostet, dann noch die Wärme und das Geschrei der Kinder... buche es unter „Kreuz tragen“. Jesus verließ die Herrlichkeit des Himmels, um für die Menschen da zu sein, vielleicht musst du wie ich Ruhe deines Arbeitszimmers verlassen, um wie er den Menschen zu dienen, die Gott durch dich segnen möchte.
3. Lerne die **Namen** der Geschwister. Ausbaustufe: Die Namen ihrer Kinder.
4. Werde Teil einer **Kleingruppe** und nimm auf deine ganz eigene (!) Weise Anteil am Leben der Geschwister. Wir haben nicht alle die Gabe der Barmherzigkeit, aber wir haben alle ein Telefon!
5. **Bete** jede Woche für die Geschwister. Interessiere dich für ihre Nöte. DAS ist der Clou. Ich interessiere mich. Ich nehme wahr, was passiert. Ich verlasse meine Komfortzone und lasse mich auf die Not Anderer ein... und ich lerne auf diese Weise Bruderliebe (denke immer an 2Petrus 1,5-7).
6. **3-Minuten-Regel**. Die ersten drei Minuten nach dem GoDi rede doch mit jemandem, den du noch nicht kennst. Gilt auch für Musiker und Techniker... abbauen könnt ihr ab Minuten 4 ☺
7. **Gastfreundschaft**. Lade die ein, die du (noch) nicht kennst.

AMEN